

Max schüttelte den Kopf. „Du gehst jetzt zum alten Herrn“, befahl er respektlos, „und erzählst ihm irgendwelche Kamellen.“

„Warum?“

„Hat sein Schlüsselbund auf'm Schreibtisch liegen, ich muß den Bündschlüssel klauen.“

„Verrückt?“ erkundigte sich Moritz mit gehuchelter Besorgnis. Ihre Augen blitzten verdächtig. Sie war schon dabei. „Was willste denn mit'm Schlüssel? Er merkt's doch, sie wollen doch mit Bruch zur Stadt fahren.“

„Werden Bruch eben im Stall lassen“, sagte Max.

„Man kann 'n Schlüssel doch mal verlieren, nich? Und dann fährt man eben mit der Bahn zur Stadt.“

„Hm —“ Moritz bohrte nachdenklich einen Finger in die Nase. „Aber was willste denn eigentlich mit Bruch?“

„Bist du aber dämlich! Abhauen doch natürlich — ist doch klar, Mensch! Vierzehn bin ich, prima Zensur ha'c' och, un denn soll'c' noch nach Schule? Wat denn, wat denn —“ Je mehr sich Max erregerte, desto hinterwäldlerischer wurde sein aus Berlinisch und Platt gemischter Dialekt. „Ich nehm Bruch un hau ab.“

„Mensch —“ Moritz sah den Bruder bewundernd an.

„Und er merkt nichts“, fuhr Max fort. „Wir sind bei Hartmann eingeladen, verstehste — bis sie um achte wiederkommen und noch 'n bißchen lauern und denken, wir verspäten uns, und bis sie denn da anrufen und merken, daß Bruch weg ist — na, Sünder drei-, vierhundert Kilometer hab ich bis dahin schon abgeklappert.“

„Mensch, Meyer —“, stöhnte Moritz begeistert. „Also dann geh ich jetzt und erzähl Kamellen.“

Sie setzte sich in Trab. Max horchte, bis er ihr hohes Stimmen auf der Veranda hörte. Dann ging er eilig in des Vaters Zimmer, löste den Bündschlüssel des kleinen Wagens vom Bund, steckte ihn tief in die Tasche und ging wieder hinaus. Er pfiff auf zwei Fingern. Eine halbe Minute später brach Moritz das Gespräch mit dem Vater ab und raste wieder in den Garten. „Haste'n?“

„Klar“, sagte Max und wies das Schlüsselchen in der hohlen Hand.

Moritz bezah es sich lange und nachdenklich. Plötzlich sagte sie: „Wir müssen dann noch 'n paar Sachen für die Fahrt haben, Decken und zum Essen und —“

„Was heißt wir? Wieso wir?“

„Na, ich fahr doch mit.“

Max schüttelte den Kopf. „Das ist nichts für Mädels“, erklärte er.

Der Kleinen schoß das Wasser in die Augen. Dann drehte sie sich auf dem Absatz um und wollte fort.

„Wohin willste?“ fragte Max hinter ihr her.

Sie wendete sich halb, wies wieder mit der Schulter zum Haus. „Hörste nich? Vater sucht schon.“ Wirklich kam unverständliches, aber dennoch bedrohliches Gemurrt aus dem Arbeitszimmer.

„Willste helfen?“ grinste Max.

„Nee, sagen, wo der Schlüssel ist.“

Max wurde blaß. „Was willste? Pezen willste?“ Er packte ihren Arm und drückte mit aller Kraft seine Fingerspitzen zusammen. „Willste



Carsta Löck, die junge erfolgreiche Schauspielerin, in ihrer Rolle als Magd Sophie in der Komödie „Krach um Jolanthe“